

Aufstieg und Entwicklung des Deutschen Buchhandels seit 1938

Rede des Leiters des Deutschen Buchhandels W. Baur in der Kundgebung im Neuen Theater

Behrte Gäste!

Deutsche Buchhändler!

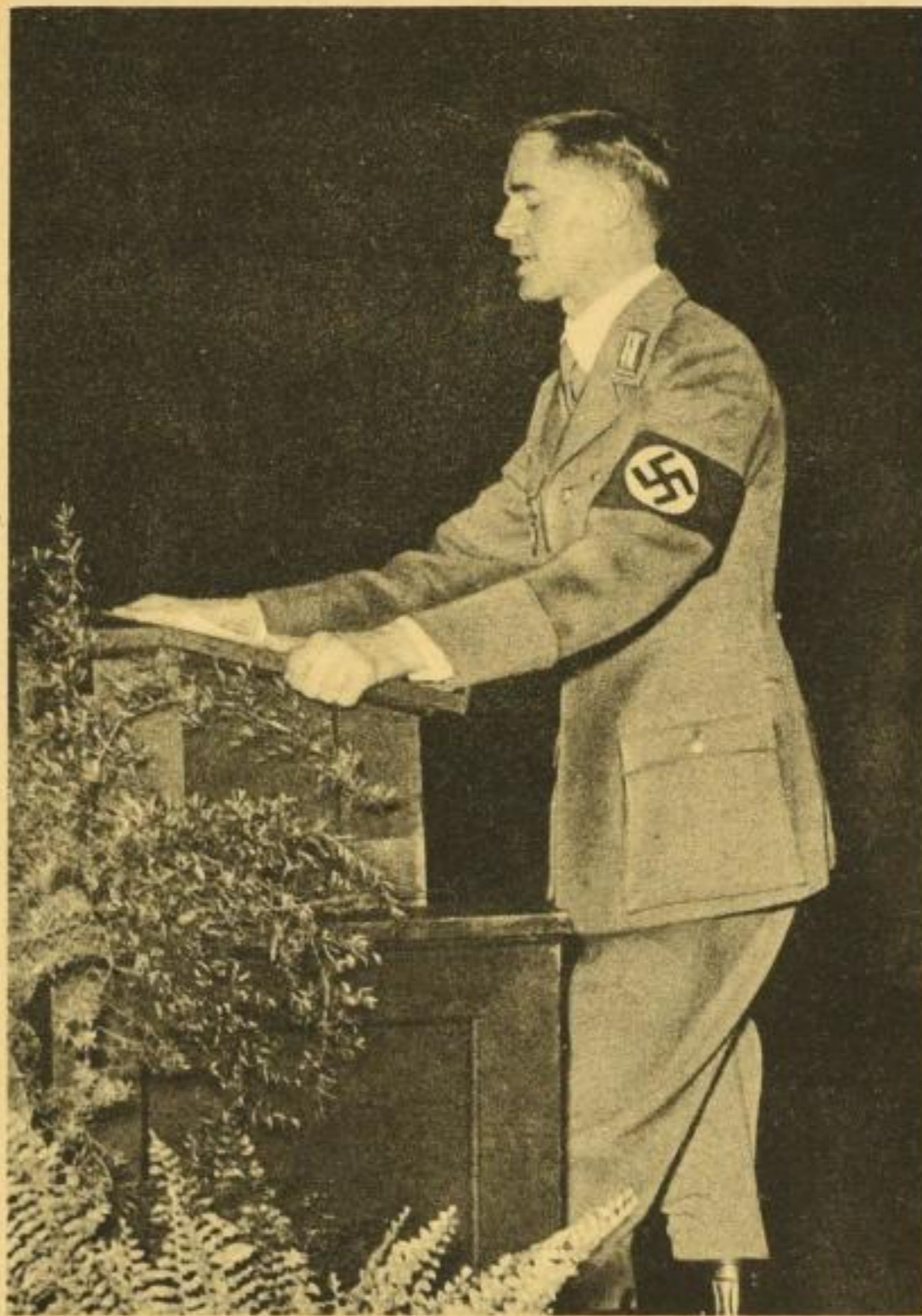
Im vorigen Jahr war es mir vergönnt, an dieser Stelle den Buchhandel unserer Ostmark, der damals gerade zum Reich heimgekehrt war, auf das herzlichste in unserer Mitte willkommen zu heißen. Inzwischen sind zwölf Monate ins Land gegangen und wir erlebten während dieses Zeitraumes die Heimkehr weiterer großer Teile alten deutschen Bodens in unser Reich. Der Führer hat es durch sein geniales Können verstanden, ohne das Schwert ziehen zu müssen, den Sudetendeutschen und den Memelländern die Rückkehr ins Reich zu ermöglichen, und ferner Böhmen und Mähren wieder wie vor 1918 in den deutschen Raum einzugliedern.

Wir deutsche Buchhändler danken aus übervollem Herzen unserem Führer für seine Taten und freuen uns, die Kameraden, die noch vor wenigen Monaten jenseits der von Versailles gezogenen Reichsgrenzen als volksdeutsche Buchhändler leben mußten, heute unter uns zu wissen. Ihnen, den Sudetendeutschen, Memelländern, den Kameraden aus Brünn und Prag und nicht zuletzt den Ostmärkern, gilt auch hier unser Gruß und zugleich unser Dank für ihren jahrzehntelangen Einsatz um unser Volkstum. Der Buchhandel dieser alten deutschen Gebiete wird, soweit das noch nicht geschehen ist, im Laufe dieses Jahres restlos mit jenem des Altreiches verschmolzen werden. Die Voraussetzungen für diese organisatorische Eingliederung sind bereits erfüllt, sodaß auch unser Berufsstand im ganzen großen Deutschen Reich einheitlich nach der Fahne Adolf Hitlers ausgerichtet ist.

Im Altreich können wir bereits seit längerer Zeit sagen, daß unsere Arbeit in organisatorischer Beziehung ihren Abschluß gefunden hat. Nach Erledigung dieser dringenden Aufgabe konnten wir uns jenen zuwenden, die im Interesse der Gesamtheit in Angriff genommen werden mußten. Soweit laufende Fragen der Organisation in der Schrifttumskammer zu erledigen waren, konnten sie fast ausschließlich reibungslos und in Verein mit den zuständigen Stellen durchgeführt werden. Das Hauptaugenmerk wurde im vergangenen Jahr auf die fachliche Leistung und nationalsozialistische Haltung des Buchhändlers gelegt. Wir gingen dabei davon aus, daß eine Organisation mit rund 30 000 Mitgliedern nicht allein durch ihre Fachzeitschriften und durch die Großkundgebungen in Leipzig und Weimar erfaßt werden konnte — noch dazu, wenn ihre Mitglieder in allen Ecken und Enden des Reiches verstreut sind —, sondern daß nur zielbewußte und planmäßige Kleinarbeit einen Erfolg garantieren kann. Wir haben aus diesem Grunde zuerst in mehreren Arbeitswochen die Vertrauensmänner des Buchhandels in allen Gauen mit ihren vordringlichen Pflichten und Aufgaben vertraut gemacht. Ihnen oblag es dann, innerhalb ihrer Gebiete eine entsprechende einheitliche Ausrichtung beim Berufsstand herbeizuführen. Das ist inzwischen in über hundert Gautagungen und Versammlungen erfolgreich geschehen. Besonders wertvoll erwiesen sich dabei die berufskundlichen Arbeitswochen, die die Kammer zu allen Jahreszeiten an besonders schön gelegenen Punkten unseres Vaterlandes abhält und bei denen die Teilnehmer, vornehmlich Jungbuchhändler, Gelegenheit hatten, über das deutsche Schrifttum umfassende Eindrücke zu sammeln. Zusätzlich wurden in verschiedenen Gauen Wochenendtreffen der Fachschaft der Angestellten durchgeführt, die ebenfalls tausenden unseres Berufsstandes Sinn und Bedeutung ihrer Arbeit darlegten.

Neben dieser Ausbildung, die im wesentlichen gauweise durchgeführt wurde, haben wir beim deutschen Buchverlag begonnen, systematisch deutsche Verleger zu ebenfalls achttägigen Arbeitstagungen nach Lauenstein einzuberufen. In mehreren Wochen haben wir in bewußter Kleinarbeit in Aussprache von

Mann zu Mann dem deutschen Verleger die Grundthesen auseinandergesetzt, die wir von seinem Wirken voraussetzen. Wir haben dabei zu allen aktuellen Problemen der Zeit Stellung genommen und den Teilnehmern gezeigt, daß heute der ganze Berufsstand aufs engste, und zwar auf Gedeih und Verderb, mit der Staatsführung verbunden ist. Genau so, wie heute die Führung des Reiches ein großes Vertrauen in den Berufsstand setzt, kann auch er vertrauensvoll alle Probleme der



Aufn.: Stenzel

Reichshauptamtsleiter Wilhelm Baur bei seiner Ansprache

Zeit mit den Vertretern des Staates besprechen. In diesen Arbeitswochen wurde nicht in Theorie gemacht, sondern das Leben selbst als der unerschöpfliche Wissensborn als Lehrmeisterin herangezogen.

Eine gemeinsame größere Tagung, veranlaßt durch den neuen Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Pg. Ministerialdirigent Berndt, schloß den ersten Teil dieser Erziehungsarbeit im Februar d. J. ab, zu der alle maßgeblichen schöpferischen Verleger Deutschlands zusammenberufen waren.

Mit dieser Kleinarbeit haben wir dem deutschen Dichter und Schriftsteller die Möglichkeit gegeben, daß er für die Zukunft auf keinen Fall mehr sein Werk einem Kurwirtschastler zur Verwertung übergibt. Wir können dem Schöpfer eines literarischen Werkes seine Aufgabe, im Dienste der Gemeinschaft zu schaffen, nicht abnehmen. Was wir aber tun konnten, ist geschehen: nämlich ihm, dem deutschen Dichter, einen deutschen Verleger zur Seite zu stellen, der ihm mit Verständnis und Tatkraft als Mitarbeiter getreulich hilft. Was in der